



1. Vor Paris.

Wie das häufig an Sonnabendnachmittagen gegen drei Uhr der Fall ist, so war auch heute der Eingang zu dem Tore von Bercy durch unzählige Fuhrwerke versperrt, und auf dem Uferdämme des Flusses hatten sich die Wagen in vier langen Reihen nebeneinander festgefahren. Kollwagen mit Weinfässern, Karren, mit Kohlen oder Holz beladen, Leiterwagen mit Heu oder Stroh standen alle unbeweglich in der brennenden Junisonne, und die Fuhrleute harrten mit Ungeduld der Abfertigung durch die Steuerbeamten, da sie doch noch vor Sonntag in Paris einfahren wollten.

Unter diesen Fuhrwerken fiel eins, das etwas entfernt von dem Schlagbaum stand, durch den wunderlichen Anblick auf, den es mit seiner fast lächerlichen Armseligkeit bot: es war eine Art Mehlbude auf vier niedrigen Rädern, die Füllungen des leichten Rahmens aus grober Leinwand, das Dach aus geteuerter Pappe.

Früher mochte die Leinwand blau gewesen sein, jetzt aber war sie so verblaßt, beschmutzt, verbraucht, daß man auf ihr ehemaliges Aussehen nur noch schließen konnte. Ebenso mußte man sich mit bloßer Vermutung begnügen, wenn man die verwischten Aufschriften an den vier Seiten entziffern wollte. Die eine, in griechi-